

Einem Mädchen

Autor(en): **Hinnerk, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Meldung

Für die nächste Bundesversammlung sind bereits die Vorarbeiten im Gange. Der Nationalratssaal wird wegen der „roten Gefahr“ geschlossen und die Sitzungen finden der Einfachheit halber gleich im Berner-Mithaus statt.

Platten und Grimm, die zu reden beabsichtigen, werden Wäsche für einige Wochen mitnehmen.

Rueby

*

Der Hauptmann von Köpenick

Nun stieg auch er in Grabesnacht,
Der eine Welt einst lachen macht
Mit seiner Maskerade:
Es ging — die Erde hatt er dick —
Der Hauptmann selig von Köpenick
Zu seiner letzten Parade!

Er stammte noch aus jener Zeit,
Da man in Deutschland weit und breit
In Ehrfurcht fast erstiehte
Nach alter hergebrachter Norm
Auch vor der schlappsten Uniform
Und jäh zusammenknickte.

Wohl hat, ob jener Tat empört,
Man ihn hochpfeinlich eingespört
— Das üblische Geschickte —,
Doch blieb er deshalb doch und bleibt
So lang die Erd' im Weltall treibt
„Hauptmann von Köpenicke.“

Und sintemal und allbiweil
Den Titel ihm als erblich Teil
Das Leben hat verliehen,
Durfst mit dem üblichen Gepräng
Er militärisch — gäng wie gäng —
In's bessere Senferts ziehen.

Es hat ein fränkisches Peloton
Soldaten vor ihm — Spott und Hohn! —
Die Gewehre präsentiertert —
Wie lächelste wohl still und arg
Der „Hauptmann“ noch in seinem Sarg,
Als er vorbeipassiert!

Was Niemand dachte, es kam vor;
Der Zufall hat halt doch Humor —
Wer gönnts ihm nicht hinieden?
Bei Gott fürwahr, ein hübschres End
Hättst nimmer finden du gekönt:
Leb wohl, Woigt — schlaf im Frieden!

Dasi

Der Lanksee

Ungehobelte Reime zur letzten Volksabstimmung in Appenzell J.-Rh.

Mer sönd halt Appzeller,
Hätt jedere gern e Chue;
Moscht händ mer scho im Cheller,
Und räse Chäs derzu!

Drum bhüet üs vor em Lanksee;
Mer händ Wasser gmueg bigoscht!
Fviel gäb am End no Buchweh,
Mer fauufet lieber Moscht!

So bhüet mer ungschore.
Lönd üs i Rueb, ihr Wassermülls!
S'isch no wie vor zwei Johre:
Mer wönd esich nüz nütü's!

*

Ein Niezufriedener

Ein Kaufmann verheiratete sich mit einer vermögenden Witwe; nach einigen Tagen traf er auf der Straße einen Bekannten, der ihm gratulierte: „Sie haben wirklich eine gute Partie gemacht, — und fünfzigtausend Franken sind heutzutage auch gut zu brauchen . . .“

„Leider nicht ganz fünfzigtausend“, wehrte der Kaufmann ab. „Ich hatte auf dem Zivilstandsamt 20 Franken zu bezahlen.“

Rueby

*

Der Häberlin

Die Ler Häberlin ist insofern mit einem Auto zu vergleichen, als sie viel Staub aufwirft.

Die Ler Häberlin soll einen preussischen Anstrich aus der Aera Bismarck haben?
Wieso denn?
Hä, Berlin!!

Ein Nebelhöriger, in dessen Gegenwart von der Ler Häberlin gesprochen wurde, fragte: „Wer ischt denn de les Häberlin?“

Aus dem, was über die Ler Häberlin schon gekribifant und gerednert worden ist, liesse sich nun bald ein Ler-ikon Häberlin herstellen.

Brr.

Die verkaifte Fastnacht

Das Basler Bat. 97 sollte während der Fastnacht als Uebungsgruppe zu einem taktischen Kurs einrücken. Der hohe Regierungsrat ist deshalb in Bern vorfellig geworden.

Sie fluchen alle Zeichen schon,
Die strammen Trommelbrüder:
„S'ist eine Schande, Mus, ein Hohn!“
So wogt es auf und nieder.

Es fluchen Pierrot, Wackes, Clown,
Die Claqueur schneiden böse Mienen:
Nun soll ein Beppi-Bataillon
Als Türk-Verfuchskaninchen dienen,
Indes daheim in Fastnachtluft,
Im Zeichen blauer Wackesblusen,
Sich wölbet jede Baslerbrust
Und Reich und Arm beginnt zu schmusen.

Die Füsel sitzen wie auf Kohlen,
Man macht den Bernern einen Grind;
Den Muzen soll der Teufel holen,
Wenn er nicht anders sich besinnt!

Die allerhöchste Regierungsrät
Die protestieren drum beim Mus,
Und wenn der sich erweichen tät — —
„Kumm, Wärner Maitti, kriegsch e Schmus!“

*

Gotto

Einem Mädchen

Wenn die Augen dir so blinken,
Was du denkst, o Kleine, schau,
Meinst, ich könne nicht es denken?
O, ich weiß es ganz genau.
Läffest gerne dir gefallen,
Dass dein Läröchen mir gefällt,
Dein Gefältlein, dein Persöndchen
Nett und lustig auf der Welt.
Und du denkst: Ich bin so dumm nicht!“,
Schauer mir listig ins Gesicht.
Doch sei ruhig. Hab' dich gerne,
Bin so töricht aber nicht,
Dass ich da nun Feuer finge
Und verging in Ach und Weh,
Wo ich klar in deinen Augen
Doch das Schältlein blincken seh'.

Edto Ginnerf

*

Fastnachtsnummern

Die Nummern 8 und 9 des „Nebelspalters“ erscheinen als Fastnachtsnummern. Beiträge werden rechtzeitig erbeten von der Redaktion: Paul Altheer, Arbengstrasse 6, Zürich.

Schweizerische
humoristisch-satirische Bibliothek

Erster Band:

Paul Altheer: Demokratie im Frack.
Satiren auf zeitgemässe Politik. — Fr. 5.—

Zweiter Band:

Jakob Bühler: Aus Hans Storrers Reisebüchlein.
(Die Valutareise nach Wien) — Fr. 5.—

Dritter Band:

Jakob Bühler: Zöllner und Sünder.
Lustspiel in einem Akt — Fr. 2.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Verlag Paul Altheer, Zürich
Arbengstrasse 6, Hauptpostfach

Druckarbeiten

erfüllen nur dann den damit beabsichtigten Zweck, wenn sie sachgemäss und effektiv ausgeführt werden. Die Ausgaben für wirkungslos aber billig hergestellte Reklamen sind umsonst; die etwas höheren Ausgaben für eine fachmännisch sorgfältig durchgearbeitete Reklame machen sich doppelt und dreifach bezahlt. Daraus ergibt sich, dass billige Reklame, weil erfolglos, in Wahrheit teurer, die scheinbar teurere Reklame, weil Nutzen bringend, billiger ist. Mit Offerten und Kostenberechnungen steht jederzeit gerne zu Diensten

E. Löpfe-Benz, Rorschach
DRUCK UND VERLAG DES NEBELSPALTER